

PERSONALIEN



Helmut Kohl, 53 (r.), Bonner Bundeskanzler, stellte sich am vergangenen Mittwoch gemeinsam mit seinem österreichischen Amtskollegen **Fred Sinowatz**, 54 (l.), bei dessen Besuch in Bonn der Presse. Man nahm im Besucherzimmer des Kanzleramtes Platz, und Kohl forderte die Photographen auf, zu handeln: „Sie haben die äußerst seltene Gelegenheit, zwei Bundeskanzler auf einer Couch zu sehen.“ Grummelte Sinowatz: „Ja, einen großen und einen breiten.“

Kurt Fiebich, 62, Kleinaktionärsvertreter aus Düsseldorf, versuchte bei der Hauptversammlung der in Konkurs gegangenen Mainzer Baumaschinen-Holding IBH ausgesperrten Journalisten Einlaß zu verschaffen. Als Fiebichs Pro-

test gegen den Ausschluß der Öffentlichkeit allein nicht half, verkaufte er eilig IBH-Aktien aus dem eigenen Bestand an die Presseleute. Doch dieser Trick mißlang. Aufsichtsratsvorsitzender Gerd Schaeidt, dem die Transaktion zugetragen worden war, erkannte den blitzschnellen Aktien-Besitzwechsel nicht an. Aufsichtsrat und Aktionäre konnten unter sich bleiben.

Norbert Steger, 39, Österreichs Vizekanzler und Handelsminister, irrte sich gewaltig im Produkt, als er in Wien ziemlich unvorbereitet und eilig die



Staatspreise für Werbung 1983 zu überreichen hatte. Dem verdutzten Vertreter eines der Preisträger vertraute der Sekt-

Liebhaber („Henkell trocken“) nach flüchtigem Blick auf die Urkunde an: „Ich trinke die Produkte Ihres Hauses so gern.“ Sprach's und übergab an den Waschmittel-Hersteller Henkel Austria („Pril“, „Silan“, „Persil“) die Auszeichnung.



Margaret Thatcher, 58, britische Premierministerin, und **Ronald Reagan**, 72, US-Präsident, sind Hauptfiguren einer neuen Serie, die vom Februar nächsten Jahres an im britischen Fernsehen gesendet wird. Die Politiker – und mit ihnen rund achtzig Kollegen aus aller Welt – werden dabei von Puppen dargestellt (Photo), die nach Vorlagen der britischen Karikaturisten Roger Law und Peter Fluck aus Latex geschaffen wurden. In den Puppensatiren – dreizehn Folgen sind geplant – sollen jeweils aktuelle Themen aufs Korn genommen werden.

Jürgen W. Möllemann, 38, FDP-Staatsminister im Auswärtigen Amt und – seit zwei Jahren – Präsident der Deutsch-Arabischen Gesellschaft, bat nach einer Tagung über „Die Rolle des Liberalismus in der islamischen Welt“ (Co-Organisator: die FDP-nahe Friedrich-Naumann-Stiftung) seine arabischen und deutschen Gäste im Festsaal der Bonner Universität zu einem kalten Büfett, an dem es an Fleischspeisen vorwiegend – in der islamischen Welt verpönte – Schweinernes gab. Als peinlich erwies sich auch der Programmpunkt „Orientalischer Tanz mit Samira und Aziza“: Der Schleiertanz-Auftritt zweier fülliger, knapp bekleideter Damen, blond und deutsch, hätte nach dem Urteil eines sachkundigen Augenzeugen „sicherlich beim Bonner Vorstadt-Karneval Eindruck machen können“, wirkte aber beim Publikum aus arabischen Ländern nur deplaciert.



Paul McCartney, 41, britischer Popmusiker, spielt auf dem Videotape für seine neue Platte „Pipes of Peace“ gleichzeitig einen britischen (Photo l.) und einen deutschen (r.) Weltkrieg-I-Soldaten. Der Höhepunkt ist ein technischer Trick – McCartneys weihnachtliche Friedensbotschaft: Paul der Brite und Paul der Deutsche reichen sich über den Schützengraben hinweg die Hand. Der Hintergrund ist geschichtlich belegt: Während eines Weihnachtsfestes im Ersten Weltkrieg legten deutsche und britische Frontsoldaten die Waffen nieder und spielten gegeneinander Fußball.

